

Voll daneben!

Am 11. Oktober 1999 abends rief mich Pilzfreund Heinz HESS aus Sindelfingen an. Ein Pilzsammler habe ihm einen Pilz vorgelegt, mit dem er nicht zurecht kommen würde. Der Kopf mit graulich-ockerlicher Färbung und mit mehreren hochgestellten Lappen würden ihn an eine Lorchel erinnern. Doch wie sehr er auch überlege, er habe ein solches Gebilde noch nie gesehen. Er fragte, ob ich ihm bei der Bestimmung helfen könnte. Wegen unterschiedlicher Verpflichtungen konnten wir uns aber nicht treffen. Deshalb schlug Herr Hess vor, er könne ja den Pilz bei mir in den Briefkasten werfen.

Am nächsten Abend hielt ich nun diesen lorchelähnlichen Pilz in der Hand. Auch ich war überrascht und dachte an einen missgebildeten Schlauchpilz. Aber welcher? Ich hoffte, mit dem Mikroskop weiter zu kommen. Beim ersten Präparat fand ich nur ein paar rundliche, stachelige Sporen, die mich an einen Lacktrichterling (*Laccaria*) erinnerten. Ob es vielleicht einen Schlauchpilz mit solchen Sporen gibt? Ein zweites Präparat war notwendig. Diesmal ging ich sorgfältig vor und machte mit dem Handmikrotom einen Schnitt, den ich im Mikroskop betrachtete. Die gesuchten Schläuche fand ich aber nicht; dafür entdeckte ich mehrere Basidien, die mit ihren Sterigmen wie gezogene Backenzähne aussahen. Jetzt war das Rätsel gelöst. Es war eindeutig der Violette Lacktrichterling (*Laccaria amethystina*). Ergänzend zu dieser Bestimmung bemerkte ich jetzt auch noch eine sehr schwache, violette Tönung an dem Pilz. Lachen Sie nur! Wir lagen mit unserer Erstvermutung voll daneben.

Aber es ging noch weiter. In meiner Hochstimmung über die gelungene Bestimmung informierte ich zunächst den ziemlich erstaunten, fast ungläubigen Pilzfreund HESS. Einmal in Fahrt geraten, bat ich auch unseren Pilzfreund Achim BOLLMANN, diesen ausgefallenen Pilz zu fotografieren. Was für ein tolles Bild für die bekannten Quiz-Veranstaltungen von Herrn BOLLMANN wird das geben. Meine Vor- und Schadenfreude war am oberen Anschlag. Aufgrund meiner euphorischen Schilderung schlug er vor, schon am nächsten Morgen früh zu kommen, um den Pilz zu fotografieren oder abzuholen. In Sorge, dass sich der Pilz bis dahin zu sehr verändern könnte, legte ich ihn auf ein feuchtes Papier und in eine geschlossene Plastikdose in den Kühlschrank.

Am anderen Morgen galten meine ersten Gedanken dem Pilz: Wie er sich in seinem Behältnis wohl gehalten hat? Neugierig nahm ich den Deckel ab. Aber was für eine Überraschung! Nein, kein lorchelähnlicher Pilz lag darin, sondern ein ganz normal gefärbter Violetter Lacktrichterling. Das feuchte Gefängnis hatte ihm über Nacht seine ursprüngliche Farbe und teilweise auch seine frühere Form wiedergegeben. Die Veränderung, die ich vermeiden wollte, war perfekt. Mit sehr schlechtem Gewissen wartete ich nun auf Herrn BOLLMANN, der kurze Zeit später eintraf. Ich zeigte ihm den Pilz; worauf er sehr gefasst aber doch enttäuscht meinte: „Den hätte ich auch ohne Mikroskop bestimmen können.“ Was er sonst noch dachte, weiß ich nicht. Auf jeden Fall lag ich wieder einmal voll daneben.

Erwin Staudt



Foto A. Bollmann

Anmerkungen zu Zitaten

Zitat, Zuffenhausener Zeitung 1998, Tagesdatum nicht notiert:

„Edeltraut WETZEL sammelt häufig Pilze und dabei immer morgens, da Pilze Nachtschattengewächse sind und daher morgens aus dem Laub hervorkommen.“

Anmerkung:

Wir haben über Pilze mittlerweile schon so viele Ungereimtheiten gehört und gelesen und garantiert werden noch weitere auf uns zukommen, da werden wir die vorliegenden auch verkraften.

Als einmal die schlimmste Lügengeschichte gesucht wurde, ging der Preis an einen Cowboy, der erzählte, an einem Tag sei es über Mittag so heiß gewesen, dass die Eidechsen in die Feuerstelle gekrochen seien, um in den Schatten der Bratpfanne zu gelangen. Wenn berichtet wird, es sei sehr heiß gewesen, ist es nicht unüblich, noch hinzuzufügen, dass die genannte außergewöhnlich hohe Temperatur „im Schatten“ geherrscht habe. Diese Anfügung bezieht sich stets auf Tagestemperaturen, denn nachts liegt ja ohnehin alles im Schatten, nämlich in dem der Erde. Nachts gibt es normalerweise nur Schatten, der auf künstliche Lichtquellen zurückzuführen ist, außer vielleicht in klaren Nächten um den Vollmond, wenn das vom Erdrabanten reflektierte Sonnenlicht auf diesem Umweg doch noch imstande ist, einen Schatten zu erzeugen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [36_2_2000](#)

Autor(en)/Author(s): Staudt Erwin

Artikel/Article: [Voll daneben! 42-43](#)